



Alfredo Luis Tüxen



Abb. 1: Überreichung der Urkunde durch Herrn Bürgermeister Priemer an Herrn Professor Wildpret de la Torre am 1. Juni 2018, © RTG, Hannover



Abb. 2: Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Rinteln, © RTG, Hannover

Programm der Preisverleihung

- Georg Philipp Telemann
aus „6 Duette für zwei Querflöten oder zwei Geigen“
Sonate Nr. 1 in D-Dur. Dolce und Allegro
- Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Rinteln, Herrn Thomas Priemer
- Laudatio durch Herrn Professor Dr. Richard Pott, Hannover
- Überreichung des Reinhold-Tüxen-Preises 2018 durch den Bürgermeister der Stadt Rinteln
- Ansprache des Preisträgers Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Wolfredo Wildpret de la Torre
- Dankesworte des Vorsitzenden des Kuratoriums der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung, Herrn Professor Dr. Richard Pott, Hannover
- Georg Philipp Telemann
aus „6 Duette für zwei Querflöten oder zwei Geigen“
Sonate Nr. 1 in D-Dur. Largo und Vivace

Musik

Katharina Rundfeldt

Arndt Jubal Mehring



Abb. 3: Frau Katharina Rundfeldt und Herr Arndt Jubal Mehring bei der musikalischen Umrahmung der Preisverleihung, © RTG, Hannover

Ber. d. Reinh.-Tüxen -Ges. 30, 9-10. Hannover 2018

Vorwort

Die Stadt Rinteln hat zum Andenken an ihren Ehrenbürger, den Wissenschaftler und Geobotaniker Professor Dr. Dres. h.c. mult. Reinhold Tüxen einen mit 5.000 Euro dotierten Reinhold-Tüxen-Preis gestiftet, der seit 1987 mittlerweile alle drei Jahre verliehen wird, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die hervorragendes in Forschung und Anwendung auf dem Gebiet der Geobotanik im In- und Ausland geleistet haben.

Der Preis ist nunmehr seit über 30 Jahren der einzige Wissenschaftspreis überhaupt, der ausschließlich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ökologisch-vegetationskundlichen Disziplinen verliehen wird, und deshalb auch international große Bedeutung findet.

Die bisherigen Preisträger sind: Professor Dr. Wladislaw Matuszkiewicz† aus Poznan in Polen (1987); Professor Dr. Dr. h.c. Erich Oberdorfer† aus Freiburg im Breisgau (1989); Professor Dr. Victor Westhoff† aus Groesbeek in den Niederlanden (1991); Professor Dr. Ernst Preising† aus Bispingen (1993); Professor Dr. Dres. h.c. mult. Akira Miyawaki aus Yokohama in Japan (1995); Professor Dr. Konrad Buchwald† aus Hannover (1997); Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Mueller-Dombois aus Hawaii (2000); Frau Professorin Dr. Otti Wilmanns aus Freiburg (2003); Professor Dr. Dr. h.c. Frank Klötzli aus Zürich (2006); Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Heinrich Weber aus Bramsche (2009); Professor Dr. Dr. h.c. Sandro Pignatti aus Rom (2012) und Professor Dr. Hartmut Dierschke aus Göttingen (2015).

Auf Empfehlung des Kuratoriums der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung wird der diesjährige Preis 2018 an den emeritierten Professor der Universidad de la Laguna (Tenerife, Spanien)

Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Wolfredo Wildpret de la Torre

verliehen.

Herr Professor Wildpret wurde am 16. September 1933 in El Rosario auf Teneriffa geboren. Er studierte von 1951 an Pharmazie, Botanik, Bodenkunde und Pflanzensoziologie an der Universidad Complutense de Madrid und promovierte dort im Jahr 1969 mit einer Arbeit über die „Pflanzengesellschaften der Insel Teneriffa“ zum Doktor der Pharmazie. Professor Wildpret spricht außer seiner Muttersprache Spanisch auch Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Während der Studienzeit ging er seit 1955 mehrfach nach Niedersachsen zu Professor Dr. Reinhold Tüxen, dem damaligen Nestor der wissenschaftlichen Vegetationskunde in Deutschland.

So entwickelte Wolfredo Wildpret schon als Student intensive Beziehungen nach Niedersachsen. Seine ersten Publikationen behandeln die Nordseeküste, speziell die Insel Neuwerk im Wattenmeer. In Norddeutschland begann auch die Weichenstellung für sein wissenschaftliches Leben.

Anlässlich der Preisverleihung wird das XII. Rintelner Symposium am 2. und 3. Juni 2018 unter folgendes Thema gestellt: „**Inselbiogeographie – Begrenzte Räume in den Weltmeeren**“. Dabei wollen wir die aktuellen Probleme von Inseln und verinselten Lebensräumen verschiedener Vegetationslandschaften unserer Erde behandeln.

Der Text der Urkunde lautet:

Die Stadt Rinteln hat zum Andenken an ihren Ehrenbürger, den Wissenschaftler Professor Dr. Drs. h.c. Reinhold Tüxen, den Reinhold-Tüxen-Preis gestiftet, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die Hervorragendes in Forschung und Anwendung auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie geleistet haben.

Auf Empfehlung des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung verleiht die Stadt Rinteln den

REINHOLD – TÜXEN – PREIS
für das Jahr 2018

HERRN PROFESSOR
Dr. Dr. h.c. WOLFREDO WILDPRET DE LA TORRE
Tenerife, Spanien

Die Ehrung gilt einem Altmeister der Vegetationskunde für seine beispielhaften Leistungen bei der Erforschung der Vegetation der Kanarischen Inseln, von Mitteleuropa und anderer Landschaften der Erde.

Wolfredo Wildpret vereinigte die vegetationskundliche Grundlagenforschung mit den Erfordernissen des modernen Natur- und Landschaftsschutzes und legte damit ein Fundament für die Forschung der nachfolgenden Generationen von Vegetationswissenschaftlern. Zeit seines Lebens gilt sein besonderes Interesse den Fragen der natürlichen Vegetation der Artenvielfalt und der Systematik von Pflanzengesellschaften der einzigartigen Ökosysteme der Kanarischen Inseln sowie den Veränderungen von Natur und Landschaft unter dem Einfluss des Menschen.

Auf diesen Erkenntnissen von der Verantwortung des Menschen für die Schöpfung hat er als Wissenschaftler und Universitätslehrer erfolgreich gewirkt.

Wir würdigen mit Wolfredo Wildpret einen Vegetationsökologen, der weltweit wissenschaftlich und persönlich hohes Ansehen genießt.

Diese Urkunde ist ausgestellt am Tage der feierlichen Übergabe der Auszeichnung.

Rinteln, am 1. Juni 2018

Der Bürgermeister
der Stadt Rinteln

Der Vorsitzende
des Kuratoriums

Univ.-Prof. Dr. Richard Pott
Vorsitzender der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und
Vorsitzender des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung

Hannover den 1. Juni 2018

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 30, 11-13. Hannover 2018

Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises 2018 an Herrn Professor Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre

Verehrter Herr Professor Dr. Wildpret de la Torre,
verehrte Ehrengäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
es ist mir eine große Freude, Sie auch in diesem Jahr wieder im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Rinteln zur Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises hier im historischen Ratskellersaal begrüßen zu dürfen. Es ist die 13. Preisverleihung und ich gehe einmal ganz stark davon aus, dass in diesem Fall, die 13 eine Glückszahl ist.

Ganz besonders freue ich mich, dass der ehemalige Preisträger Prof. Dr. Dieter Mueller-Dombois aus den USA, begleitet von seiner Gattin und Tochter, die weite Reise unternommen hat, um die Verbundenheit zu Rinteln, zu dem Symposium und zur Reinhold-Tüxen-Gesellschaft zu bekunden. Auch Prof. Dr. Hartmut Dierschke, der Preisträger des Jahres 2015, hat es sich nicht nehmen lassen zur heutigen Preisverleihung anzureisen. Seien Sie herzlich willkommen.

Die Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises ist für die Stadt Rinteln ein bedeutendes kulturelles Ereignis. Neben den vielen hier anwesenden Pflanzensoziologen, den Vertreterinnen und Vertretern der Politik, den Spitzen von Behörden, Institutionen, Verbänden und Rintelner Firmen sowie allen Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens gilt mein Gruß ganz besonders Frau Helma Hartmann-Grolm, unserer stellvertretenden Landrätin.

Ich begrüße Herrn Prof. Dr. Richard Pott, Vorsitzender des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung, der auch in diesem Jahr wieder die Organisationsleitung des Symposiums übernommen hat. Mein besonderer Dank gilt Ihnen und Ihrem Team für die gute und unbürokratische Zusammenarbeit mit der Verwaltung bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist es Ihnen auch in diesem Jahr gelungen, hochkarätige Wissenschaftler aus aller Welt als Referenten für das Symposium zu gewinnen. Stellvertretend für die Vielzahl der Gäste aus den verschiedensten Teilen unserer Erde begrüße ich besonders Herrn Prof. Dr. Elgene Box aus den USA als ehemaligen Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde und den Präsidenten der „Geobotanical Spanish Society“, Herrn Prof. Dr. Daniel Sanchez-Mata von der Universidad Complutense in Madrid.

Ja, das waren noch Zeiten, meine Damen und Herren, als Wissenschaftler und Studenten in Rinteln ein- und ausgingen, denn Rinteln war ja Universitätsstadt von 1621 bis 1810. Auf diese Tradition sind wir sehr stolz.

In der universitätsgeschichtlichen Abteilung unseres Museums Eulenburg können Sie eintauchen in die Welt der Gelehrten, denn hier lebt die wechselvolle Vergangenheit der „Academia Ernestina“ wieder auf. Die durch Fürst Ernst zu Holstein-Schaumburg errichtete Academia war zur Zeit ihrer Gründung neben Helmstedt die einzige Volluniversität im Nordwesten Deutschlands. Die Besucher können hinter dem Katheder von 1621 Platz nehmen, die Gemälde der Professoren auf sich wirken und den Blick über hunderte alter Bücher der Akademie schweifen lassen. Bedeutende Gelehrte werden ausführlich vorgestellt, ebenso das

konfliktreiche Leben der jungen Studenten, die sich im kleinen Rinteln nicht immer vorbildlich benahmen. Anhand vieler Exponate wird Ihnen aufgezeigt, was gelehrt und geforscht wurde und wie die Professoren der Akademie lebten. Besucherinnen und Besucher können sich einen Überblick darüber verschaffen, wo sich die Auditorien und das Anatomicum befanden – und es gab natürlich auch einen botanischen Garten an der Universität.

Leider wurde die Academia Ernestina im Jahr 1810 von König Jérôme geschlossen und mit der Universität Marburg vereinigt. Als Entschädigung wurde im Jahr 1817 das „Kurfürstlich Hessische Gymnasium“ gegründet, was noch heute – natürlich in anderer Form – existiert. Im Rahmen eines Turnhallen-Neubaus und eines Anbaus erhielt das Gymnasium im Jahr 1956 den Beinamen „Ernestinum“

Zu dieser Zeit organisierte Professor Tüxen bereits die Symposien der „International Association for Vegetation Science“.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst siedelte er im Jahr 1963 nach Todenmann um und richtete dort in seinem Haus eine eigene „private“ Arbeitsstelle für theoretische und angewandte Pflanzensoziologie ein. Diese wurde dank seines hohen Ansehens und seiner unermüdlichen Schaffenskraft sowie des großen Verständnisses und der Hilfsbereitschaft seiner Gattin Johanna Tüxen, zu einer Stätte wegweisender Forschung und menschlicher Begegnung für viele Wissenschaftler aus aller Welt. Junge Ausländer, vor allem Japaner, gehörten damals zum Rintelner Stadtbild. Bis zu seinem Tod im Jahr 1980 führte er dort seine wissenschaftlichen Arbeiten fort.

Meine Damen und Herren, im Jahr 2014 bin ich zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt worden. Mein Anliegen und großer Traum war es, die Hochschultradition dieser Stadt wieder aufleben zu lassen und damit einen Grundstein für die Zukunft der Jugend zu legen.

Mit der DIPLOMA Hochschule haben wir einen kompetenten und erfahrenen Kooperations-Partner für die Umsetzung dieser Idee gewinnen können. Im Frühjahr 2017 wurde das Studienzentrum „Academia Rinteln“ der DIPLOMA Hochschule gegründet, welches Berufstätigen die Möglichkeit gibt, per Fernstudium eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Aus dem Fachbereich Gesundheit und Soziales werden die Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit, Medizinalfachberufe, Frühpädagogik und Kindheitspädagogik angeboten. Bei dem Fernstudium mit Präsenzpflcht gehen die Studierenden unter der Woche ihrer Arbeit nach und lernen fürs Studium. An Samstagen treffen sie ihre Professoren und Kommilitonen hier in Rinteln bei den Präsenztagen.

Mittlerweile studieren an der „Academia Rinteln“ 71 junge und jung gebliebene Menschen aus unserer Region. Nachdem der Studienbetrieb in Rinteln so vielversprechend gestartet ist, ist das Angebot weiterer Studiengänge aus der DIPLOMA Hochschule geplant.

Verehrte Gäste, nun möchte ich nicht weiter abschweifen und mich dem eigentlichen Anlass unseres heutigen Beisammenseins zuwenden. In diesem Jahr findet das XII. Rintelner Symposium statt. Das Rahmenthema der Veranstaltung lautet **Inselbiogeographie - Begrenzte Räume in den Weltmeeren**. Eröffnet wird das Symposium am heutigen Abend mit einem öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Joachim Hüppe aus Hannover, den ich hiermit herzlich willkommen heiße. Thema des Abendvortrages sind die Kapverdischen Inseln. Dieser Vortrag dürfte auch für den Laien von großem Interesse sein, denn die Inseln bieten neben einer außergewöhnlich vielfältigen Vegetation auch herrliche weiße Sandstrände, die zum Urlaub machen einladen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Herr Prof. Dr. Hüppe Sie alle heute zu dem Abendvortrag um 20.00 Uhr im Brückentorsaal begrüßen könnte.

Lassen Sie mich nun aber zu der Hauptperson des heutigen Tages kommen, zu Ihnen, verehrter Herr Prof. Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre. Ich begrüße Sie und Ihre Gattin aufs

Herzlichste in unserer schönen Weserstadt. Ich hatte bereits die Freude, Sie anlässlich der Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises 2015 kennen zu lernen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Reinhold-Tüxen-Preis ist nach wie vor der einzige Wissenschaftspreis überhaupt, der an Wissenschaftler der ökologisch-vegetationskundlichen Disziplinen verliehen wird, die Hervorragendes in der Forschung und der Anwendung auf dem Gebiet der Vegetationskunde im In- und Ausland geleistet haben. Wieder einmal folgte der Rat der Stadt Rinteln gerne der Empfehlung des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung, den mit 5.000 € dotierten Reinhold-Tüxen-Preis Herrn Prof. Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre aus Spanien zu verleihen.

Verehrter Herr Professor Wildpret, durch Ihre wissenschaftliche Tätigkeit sind Sie viel in der Welt herumgekommen. Die Weichenstellung für Ihr wissenschaftliches Leben erfolgte erstaunlicherweise in Norddeutschland. Während Ihrer Studienzeit besuchten Sie seit 1955 mehrfach Professor Dr. Reinhold Tüxen, den damaligen Nestor der wissenschaftlichen Vegetationskunde in Deutschland. So entwickelten Sie schon als Student intensive Beziehungen nach Niedersachsen. Sie sind auf Teneriffa, eine der Kanarischen Inseln, zu Hause und der Erforschung der Vegetation dieser Inseln haben Sie Ihre wissenschaftliche Arbeit gewidmet. In mehr als 200 Publikationen haben Sie und Ihre Studentinnen und Studenten aus dem In- und Ausland wesentlich zum heutigen Stand des Wissens über Flora, Vegetation und Schutzwert der Kanaren-Natur beigetragen. Für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten wurden Sie bereits vielfach geehrt.

Obwohl Sie längst Ihren wohlverdienten Ruhestand genießen könnten, üben Sie noch viele Ehrenämter aus. So sind Sie seit 1981 der Vertreter der Universität der Kanarischen Regierungskommission für die “Estudios Canarios”, seit 1992 Präsident der Fundacion César Manrique von Lanzarote und seit 1995 Mitglied des Patronato Insular de Espacios Naturales, dem Nationalpark der Kanarischen Inseln. Ihr umfangreiches Lebenswerk wird Herr Prof. Richard Pott anschließend ausführlich würdigen. Ich danke Ihnen, Herr Prof. Dr. Pott, ganz herzlich dafür, dass Sie sich für diese ehrenvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt haben.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei Frau Katharina Rundfeldt und Herrn Arndt Jubal Mehring bedanken. Sie werden heute mit der Sonate Nr. 1 in D-dur von Georg Philipp Telemann zur Umrahmung dieser Veranstaltung beitragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich hoffe, dass Sie sich bei uns wohlfühlen und einige schöne und interessante Tage in Rinteln verbringen werden. Freuen wir uns auf ein interessantes Symposium und auf ein baldiges Wiedersehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, ich übergebe an Prof. Dr. Richard Pott!

Thomas Priemer, Bürgermeister der Stadt Rinteln

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 30, 15-19. Hannover 2018

Laudatio auf den Preisträger Professor Dr. Dr. h.c. Wolfredo Wildpret de la Torre

von Richard Pott

Herr Bürgermeister Priemer, lieber Preisträger, verehrte Festversammlung,

heute ist ein besonderer Tag für die Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und auch für das Kuratorium der Reinhold-und Johanna Tüxen-Stiftung, für die ich hier spreche. Eigentlich war es beabsichtigt, den alten Studienfreund, Mentor und Kollegen unseres Preisträgers, Herrn Professor Dr. Dres. h.c. mult. Salvador Rivas-Martínez aus Madrid heute die Laudatio halten zu lassen, der ihn viel länger kennt als ich, aber Professor Rivas-Martínez kann heute nicht hier sein und so stehe ich jetzt vor Ihnen.

Professor Wolfredo Wildpret ist ein Zeitzeuge unserer biologisch-geographisch-ökologischen Wissenschaftsdisziplin: Diese hat ihr Wissenschaftsprofil in den letzten Jahrzehnten wie kaum ein anderes naturwissenschaftliches Fach verändert. Nachdem bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts die klassischen Fächer der Biogeographie oder Vegetationsgeographie, bzw. der Vegetationsgeschichte eine umfassende Forschung der bis dahin bekannten biologischen und ökologischen Inhalte leisten konnten, ist die Zeit seitdem von stürmischen methodischen und technischen Fortschritten gekennzeichnet, die grundlegend neue experimentelle Ansätze und dadurch bedingt neue Forschungskonzepte in unsere Wissenschaftsdisziplin eingeführt haben. In der organismischen Biologie werden beispielsweise vergleichende morphologische Untersuchungen der früheren Jahrzehnte weitgehend abgelöst durch die Analyse der Interaktionen einzelner Organismen und Populationen, die immer stärker in den Blickpunkt quantitativer und numerischer Methoden rücken. Einflüsse von veränderten, globalen Umweltbedingungen auf komplexe Ökosysteme können nur vor dem Hintergrund der sich gegenseitig beeinflussenden Vorgänge verstanden werden, das ist eine der Zukunftsdisziplinen unserer Wissenschaft.

Hier setzt auch Professor Wildpret an: Die Erforschung der einzigartigen Flora und Vegetation der Kanarischen Inseln wäre ohne ihn nicht denkbar. In über 200 Büchern und Schriften trug Professor Wildpret mit seinen Schülern wesentlich zum heutigen Stand des Wissens über Flora, Vegetation und Schutzwert der Kanarennatur bei.

Bei meiner heutigen Ansprache kann ich auf die Laudatio auf unseren Preisträger durch Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Grabherr aus Wien zurückgreifen, die dieser anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Leibniz Universität Hannover an Professor Wildpret am 8. Mai 2003 in Hannover gehalten hat. Professor Grabherr kann leider aus gesundheitlichen Gründen nicht hier sein; er gratuliert sehr herzlich und lässt Grüße an uns alle ausrichten!

Um es gleich vorweg zu nehmen: Professor Wildpret de la Torre ist der Doyen der ökologischen Wissenschaft über die Kanarischen Inseln. Mit seiner Berufung im Jahre 1970 zum Catedrático, also zum Ordinarius für Geobotanik, begründete er unsere Wissenschaftsdisziplin an der Universidad de La Laguna und baute diese systematisch aus. Somit wurde er zum Pionier der universitären Lehre und Forschung für unser Fach auf dem Kanarischen Archipel.

Doch der Reihe nach: Der Lebenslauf von Wolfredo Wildpret folgt einer glänzenden Karriere. Geboren am 16. September 1933 in Santa Cruz de Tenerife, entstammt er einer Wissenschaftlerfamilie. Sein Vorfahr Hermann Wildpret kam aus Rheinfelden bei Basel, dieser führ-

te 1865 den legendären Jenaer Zoologieprofessor Ernst Haeckel - den Begründer der wissenschaftlichen Ökologie - auf seiner Reise nach Teneriffa. Die Familie Wildpret hat ihre Verbindungen zum deutschsprachigen Raum danach über Generationen gepflegt, so ist auch Wolfredo Wildpret deutschsprachig.

Wolfredo Wildpret besuchte die Deutsche Schule in Santa Cruz de Tenerife. Im Jahre 1953 begann er an der Universität Complutense in Madrid sein Studium der Pharmazie, Botanik, Bodenkunde und Pflanzensoziologie. Während der Studienzeit in Madrid bei Professor Rivas-Goday schickte dieser seinen Sohn Salvador Rivas-Martínez zusammen mit Wolfredo Wildpret (weil er Deutsch konnte) im Jahr 1955 nach Stolzenau zu Professor Tüxen, dem damaligen Nestor der wissenschaftlichen Vegetationskunde in Deutschland, um Pflanzensoziologie zu lernen. Ich denke, jetzt wird für Außenstehende die inzwischen über 60 Jahre andauernde Beziehung von Professor Wildpret zu unserer Wissenschaft und zu vielen von uns nach Niedersachsen deutlich.

Reinhold Tüxen war im Krieg mit seiner Forschungsstelle von Hannover nach Stolzenau an die Weser evakuiert worden; hier fanden sich nun die beiden jungen mediterranen Studenten im norddeutschen Tiefland wieder. Wir werden sicherlich von Professor Wildpret aus seinen Erinnerungen etwas aus dieser Zeit hören.

Seit jener Zeit entwickelte Wolfredo Wildpret schon als Student intensive Beziehungen nach hierher. Seine ersten Publikationen behandeln auch die Nordseeküste, speziell die Inseln Neuwerk und Scharhörn im Wattenmeer vor Cuxhaven. Hier begann auch die Weichenstellung für sein späteres wissenschaftliches Leben, vor allem die Vegetationskunde, die Geobotanik, insbesondere auch die Pflanzensoziologie.

Für die Kanarischen Inseln hat er bislang vier neue Pflanzenarten beschrieben und mehr als hundert neue Pflanzengesellschaften und Syntaxa erstmalig gefasst. Das begann mit seiner Dissertation über die „Pflanzengesellschaften der Insel Teneriffe“ mit der er im Jahre 1958 die Basis für die künftige systematische Bearbeitung des gesamten Archipels nach der franko-schweizerischen Methode von Braun-Blanquet und Tüxen legte, die er ja in Stolzenau erlernt hatte und die heute weltweite Anwendung bei der Erfassung der Vegetation findet.

Nach der Promotion war Wolfredo Wildpret von 1958 bis 1960 Adjunktprofessor an der Cátedra de Botánica der Complutense in Madrid, danach wechselte er als Titularprofessor an die Facultad de Ciencias der Universidad La Laguna auf Teneriffa, wo er – wie gesagt – im Jahre 1970 zum Catedrático für Geobotanik ernannt wurde.

Von 1971 bis 1978 war er Consejero de Cabildo Insular der damals noch nicht autonomen kanarischen Regierung, denn es war ja noch die Zeit des Generalissimus Franco (1892-1975), und er war Präsident der Comisión de Educación y Cultura, was bei uns in etwa der Position eines Ministers für Erziehung und Kultur der Inselregierung entspricht. In seiner Universität war er ebenfalls als Repräsentant tätig: von 1983 bis 1992 als Dekan der Facultad de Biología und von 1995 bis 1997 als Gründungsdekan einer neuen Facultad Ciencias Agrarias.

Seit dem Jahre 2002 ist Wolfredo Wildpret außerdem Inhaber des Alexander von Humboldt-Lehrstuhls an der Universität von La Laguna. Seit der Zeit werden in jedem Jahr am 19. Juni – dem Tag, als Humboldt mit Bonpland im Jahre 1799 auf den Teide stieg und dieser die Geobotanik begründete – hochkarätige Humboldt-Vorlesungen auf Teneriffa gehalten, die Wolfredo Wildpret organisiert.

Er ist ferner seit 1981 Vertreter der Universidad La Laguna in der kanarischen Regierungskommission für die „Estudios Canarios“; seit 1992 Präsident der „Fundación César Manri-

que“ von Lanzarote und seit 1995 Mitglied des „Patronato Insular de Espacios Naturales“, der Nationalparks der Kanarischen Inseln.

Alle seine wissenschaftlichen Leistungen und die Initiativen für die geobotanische Grundlagenforschung sowie die Koordination langfristiger Forschungsprojekte zur Erfassung, Dokumentation und zum Schutz und Erhalt der einzigartigen Ökosysteme der Kanaren können hier und heute nur angerissen werden. Professor Wildpret arbeitet von Anfang an multidisziplinär und transdisziplinär; für die Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes dieser einmaligen Kanarischen Inseln auch immer zusammen mit den jeweiligen politischen Institutionen und der Zentralregierung in Madrid.

Der Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt zweifellos – und ganz in der Tradition Alexander von Humboldts – im Bereich der geobotanisch-biogeographischen Grundlagenforschung. Neben seinen vielen Beiträgen zur Flora und Vegetation der Inseln sind es vor allem auch seine vegetationsökologischen Studien, die Beachtung verdienen. Professor Wildpret geht es dabei vor allem um die vollständige Erfassung der Vegetationstypen, auch jener, die von vielen Besuchern und Forschern der Kanaren kaum beachtet wurden. Zusammen mit Marcelino del Arco Aguilar fasste er in der Übersicht „La Vegetation de España“ im Jahre 1987 den aktuellen Wissenstand zusammen und erschloss dabei für alle nachfolgenden Gastwissenschaftler und die von überall durchgeführten Exkursionen auf die Kanarischen Inseln auch die umfangreichen Leistungen spanischer Autoren über diesen Archipel. Er gründete im Jahre 1970 die international zitierte Zeitschrift „Vieraea“, die vor allem Arbeiten über die Inseln im Atlantik druckt und heute unverzichtbar ist. Der Name dieser Zeitschrift erinnert an José Viera y Clavijo (1731-1813) aus Tenerife, ein römisch-katholischer Geistlicher und Universalgelehrter auf den Gebieten der Geschichte, vor allem der Naturgeschichte der Kanarischen Inseln.

Professor Wildpret konzentrierte sich bei seinen Arbeiten nicht nur auf Tenerife mit der Universität La Laguna, sondern auf alle anderen Inseln des Archipels und die benachbarten Inselgruppen Selvagens und Madeira. In den 1990er Jahren entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit japanischen Forschergruppen im Sinne vergleichender ökologischer Studien zu den Lorbeerwäldern der Kanarischen Inseln und Japans. Gerade die immergrünen Wälder von Süd-Honshu, südwestlich der Tokyo-Yokohama-Bucht, respektive auf der Iso-Halbinsel sind hier zu nennen, die er mit Professor Yukito Nakamura – der unter uns ist – und anderen japanischen Wissenschaftlern vergleichend zu den Lorbeerwäldern des Anaga-Gebirges auf Teneriffa bearbeitet hat.

Er gab die entscheidenden Impulse für die heutigen Biosphärenreservate auf allen Kanarischen Inseln, besonders pionierhaft für die Regionen des Anaga- und des Teno-Gebirges auf Teneriffa.

Mit dem Institut für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover besteht seit 1993 ein offizieller Kooperationsvertrag von Seiten des Departamento de Biología Vegetal der Universidad de La Laguna, den Wolfredo Wildpret, der damalige Rektor der Universität Herr Professor Dr. Don Matías López Rodríguez, Professor Joachim Hüppe und ich damals begründet haben. In diesen 25 Jahren sind Examensarbeiten, Dissertationen, Geländepraktika und zahlreiche Exkursionen gemeinsam durchgeführt worden.

Seit 2013 führen Frau Professora Dra. Victoria Eugenia Martín-Osorio und ich gegenseitig alljährliche ERASMUS-Vorlesungen und Geländeveranstaltungen der Universidad de La Laguna und der Leibniz Universität Hannover durch. Das europäische Austausch- und Studienprogramm ERASMUS dient also nicht nur der internationalen Mobilität von Studierenden, sondern ist auch auf den Austausch von Dozentinnen und Dozenten ausgeweitet worden.

Auch hier hat Professor Wildpret initiativ gewirkt.

Seine profunde Kenntnis der Kanaren-Natur waren und sind noch immer der Grund, dass er gerufen wird, wenn es darum geht, die fachlichen Grundlagen für die Einrichtung der großen Kanarischen Nationalparks zu erheben. Das ist geschehen in den Vulkanlandschaften von Timanfaya auf Lanzarote, in der Kraterlandschaft des Pico del Teide in den Cañadas von Teneriffa, beim Nationalpark der Caldera de Taburiente auf La Palma sowie für die Lorbeerwälder des Garajonay auf La Gomera, die sogar zum Naturwelterbe der UNESCO ernannt worden sind.

Professor Wildpret ist nicht nur Schützer, er ist Lehrer und Gestalter. Er setzt sich besonders auch für moderne Konzepte der Naturpräsentation ein. So entstand nach seinen Plänen ein attraktives „Centro de Visitantes“ im Teide-Nationalpark, der von Tausenden von Touristen und Einheimischen besucht wird. Das gleiche gilt für das Besucherzentrum in der César-Manrique-Foundati6n auf Lanzarote. Sein besonderes Anliegen: Der Erhalt der anmutigen, traditionellen Kulturlandschaften der Kanaren, die heute unter Plastikzelten und Tourismusbauten zu verkommen drohen. Die Ideen der „Parques Rurales“ zur Erhaltung und Nutzung gewachsener kanarischer Kulturlandschaften unter Einbeziehung des nachhaltigen „sanften“ Tourismus“ sind mit ihm entwickelt worden.

Noch immer betreibt Wolfredo Wildpret – in den letzten Jahren vermehrt mit seiner Frau Professora Dra. Victoria Eugenia Martin-Osorio – neue Projekte zu diesem Thema der Education – auch für die Normalbev6lkerung und die Touristen: Ein kanarischer Garten am Drachenbaum von Icod de los Vinos und ein neuer tropikalischer Garten an den Pyramiden von G6immar auf Teneriffa sind ihre letzten Werke zu diesem Thema. Das ist umso bedeutsamer, da wir wissen, dass alle Vegetationslandschaften der Kanarischen Inseln im geobotanischen Sinn „endemisch“ sind, das hei6t, es gibt sie auf der Erde nur hier.

Diesem hohen Ma6 an Verantwortung ist Professor Wildpret immer gerecht geworden – ja er hat die notwendige Überzeugungsarbeit für den Erhalt dieser Lebensräume auf den Kanarischen Inseln, für Spanien, für Europa und für unsere Erde zum Schutz der Natur erfolgreich geleistet.

Dafür danken wir ihm und für all sein Wirken zeichnen wir den Natur- und Menschenfreund Wolfredo Wildpret de la Torre mit dem Tüxen-Preis 2018 aus. Er hat ihn verdient!

Benutzte und zitierte Literatur

- BELTRAN TEJERA, E., W. WILDPRET DE LA TORRE, C. LEÓN-ARENCEBIA, A. GARCIA-GALLO & J. REYES HERMANDEZ (1999): Libro Rojo de la Flora Canarias contenida en la Directiva-Hábitats Europaea. 694 S., Parque Nacional, Madrid.
- GRABHERR, G. (2003): Laudatio auf Professor Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre. In: POTT R. (Hrsg.) Evolution und Biodiversität. Dokumentation der akademischen Feier anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfredo Wildpret de la Torre am 8. Mai 2003. 34 S., Leibniz Universität Hannover.
- MARTÍN OSORIO, V.E. & W. WILDPRET DE LA TORRE (2004): La flora y Vegetaci6n de los Parques Nacionales Canarios, 378-393. Aut6nomo Parques Nacionales, Madrid.
- NAKAMURA, Y., W. WILDPRET, M. DEL ARCO & I.A. REYES BETANCORT (1999): Phytosociological study on laurel forests and landscapes in Tenerife, the Canary Islands, in comparison with Japanese *Cammelitea japonicae*. In: OHSAWA, M. et al. (eds.): Anaga cloud forest. A comparative study on evergreen broad-leaved forests and trees of the Canary Island and Japan. 289-298. Chiba-Univ. Press. Japan.
- PEINALDO LORCA, M. & S. RIVAS MARTÍNEZ (1987): La Vegetation de Espa6a. 544 S., Univ. de Alcalá de Henares, Alcalá de Henares, Madrid.
- POTT, R., J. HÜPPE & W. WILDPRET DE LA TORRE (2003): Die Kanarischen Inseln. Natur- und Kulturland-

schaften. 320 S. Ulmer-Verlag, Stuttgart.

WILDPRET DE LA TORRE, W. (1995): Konfliktbereich Tourismus-Vegetation in touristisch beanspruchten Gebieten. Beispiel Kanarische Inseln. – Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. **7**: 219-230. Hannover.

WILDPRET DE LA TORRE, W. & V.E. MARTÍN OSORIO (2000): Biodiversität der Kanarischen Inseln am Beispiel der Insel Fuerteventura. – Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. **12**: 253-262. Hannover.

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. Richard Pott, Leibniz Universität Hannover, Institut für Geobotanik, Nienburger Str. 17, D-30167 Hannover

E-Mail pott@geobotanik.uni-hannover.de

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Gesellschaft 30, 21-24. Hannover

Ansprache des Preisträgers **Prof. Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre**

Sehr geehrter Bürgermeister der Stadt Rinteln, Herr Thomas Priemer,
Sehr geehrter Professor Richard Pott, lieber Richard,
Sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren der Stadt Rinteln,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Meine Damen und Herren,

zuallererst möchte ich dem Herrn Bürgermeister und seiner würdigen kommunalen Körperschaft meinen aufrichtigsten Dank dafür aussprechen, dass sie mir diesen wichtigen Preis verliehen haben, der den Namen eines großen Lehrmeisters in seinem Fachgebiet trägt. Im Laufe meines Lebens hat Reinhold Tüxen ohne Zweifel entscheidend zu meiner wissenschaftlichen und auch menschlichen Bildung beigetragen.

Die Verleihung dieses Preises wäre nicht möglich gewesen ohne die einstimmige Unterstützung durch die Reinhold-Tüxen-Gesellschaft sowie die Reinhold und Johanna Tüxen Stiftung, deren beider Vorsitz mein guter Freund und Kollege, Professor Richard Pott, innehat. Beide haben mich als Kandidaten für den Preis vorgeschlagen, der periodisch von der Stadtverwaltung der wunderschönen Stadt Rinteln vergeben wird, welche im Herzen des Naturparks Weserbergland liegt und von 1619 bis 1810 Universitätsstadt war.

Im Angesicht der landschaftlichen Schönheit dieser Stadt und ihrer Umgebung kann ich sehr gut verstehen, dass Professor Reinhold Tüxen und seine Gattin Rinteln/Todenmann als ruhigen Ort für die letzten Jahre ihres Lebens wählten.

Allen Personen, die heute dieser feierlichen Handlung beiwohnen, möchte ich für ihre Anwesenheit danken. Manche sind von sehr weit her angereist. Einige weitere, die nicht anwesend sein können, haben mir freundschaftliche Nachrichten zukommen lassen, für die ich mich ebenfalls von Herzen bedanke.

In der folgenden kurzen Aufstellung möchte ich Ihnen meine Beziehung zur deutschen Kultur und zur deutschen Wissenschaft erläutern:

Im Oktober 1935, als ich gerade zwei Jahre alt geworden war, beschlossen meine zweite Mutter, María Dixkes, geboren in Sendenhorst bei Münster, und mein Vater Luis Wildpret Álvarez kurz nach ihrer Heirat, in ihrem Hause die deutsche und die spanische Sprache nebeneinander zu benutzen. Mein Vater stammte aus Tenerife und war ein Enkel von Hermann Josef Wildpret, der – gebürtiger Schweizer – jahrelang Gärtner (1860-1893) des bekannten botanischen Gartens “Jardín Botánico de la Orotava” gewesen war. Mein Vater selbst war Apotheker sowie Professor für deutsche Sprache an der Höheren Handelsschule in Santa Cruz de Tenerife.

Mein Bruder und ich besuchten die Deutsche Schule in Santa Cruz de Tenerife vom Kindergarten an bis zur Schließung der Schule im Mai 1945, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges. Jene Jahre in der Schule verliefen für mich glücklich, abgesehen von der politischen Situation, aufgrund derer die Mehrheit der Lehrer Deutsche waren, Ich habe schöne Erinnerungen an diese Zeit, und die gute Qualität der erhaltenen Ausbildung bedeuteten für mich

einen Vorteil, als ich mich später in das offizielle spanische Lehrsystem integrieren musste, welches damals stark von dem in den Initial-Phasen der Franko-Diktatur herrschenden Faschismus sowie von dem Gewicht der Katholischen Kirche im Erziehungssystem beeinflusst war.

Meine Neigung zur Naturkunde entwickelte sich nicht zuletzt durch die guten Lehrer, die ich in der Schule hatte. Auch mein Vater unterstützte entschlossen meine ursprüngliche Begabung.

Dank seiner Freundschaft mit Erik Ragnar Sventenius, dem schwedischen Forscher des Botanischen Gartens in La Orotava und Nestor der kanarischen Botanik zwischen 1944 und 1972, lernte ich, Gefäßpflanzen zu bestimmen und insbesondere den Wert der einheimischen Flora und Vegetation der Kanaren zu schätzen.

Im Jahre 1953, nach drei Jahren Militärdienst, wurde ich als Student in die pharmazeutischen Fakultät der Universidad Central de Madrid aufgenommen, die sich wenig später "Universidad Complutense" nannte. Meine Entscheidung für die Botanik erfolgte fast unmittelbar: erstens aufgrund der außergewöhnlich guten Lehrtätigkeit von Professor Salvador Rivas Goday, der mich in die pflanzensoziologischen und geobotanischen Studien einführte, und zweitens weil ich meinen Kommilitonen und Freund, den späteren Professor Salvador Rivas Martínez kennenlernte. Die Freundschaft mit ihm hat sich in 65 Jahren nicht verändert.

Die fast sieben Jahre in Madrid waren für mein wissenschaftliches und auch für mein persönliches Leben von grundlegender Bedeutung. Die Iberische Halbinsel faszinierte mich sofort. Madrid bot mir außer der Universität ein reiches kulturelles Leben sowie die Gastfreundschaft seiner Bewohner. Für jemanden, der auf einer Insel geboren wurde, bedeutet die Reise zum Kontinent eine Öffnung für neue soziale Perspektiven und das Kennenlernen von neuen Landschaften und Menschen.

Nachdem wir den dritten Kurs des Pharmaziestudiums erfolgreich abgeschlossen hatten, reisten Salvador und ich nach Deutschland, wo wir ein Stipendium für die Bundesanstalt für Vegetationskartierung bekommen hatten, die damals in der Ortschaft Stolzenau an der Unteren Weser untergebracht war und von Professor Reinhold Tüxen geleitet wurde. Schon in diesen Jahren war der Professor eine international anerkannte Kapazität in Pflanzensoziologie und Pflanzenkartierung, zusammen mit dem berühmten Schweizer Botaniker Josias Braun Blanquet, dem Gründer der Zürich-Montpellier-Schule. Bis heute ist die Erwähnung des Binomiums Tüxen – Braun Blanquet absolut unerlässlich bei jedem guten pflanzensoziologischen Studium.

Professor Tüxen hatte Professor Rivas Goday 1950 auf dem 7. Internationalen Botanik Kongress in Stockholm kennengelernt. 1953 reiste Professor Tüxen als Mitglied der 10. Pflanzengeographischen Exkursion (IPE) durch Spanien. Auf dieser Studienreise entwickelte sich die Zusammenarbeit zwischen beiden Botanikern. Professor Rivas erkundigte sich bei Professor Tüxen nach der Möglichkeit, ob sein Sohn Salvador, damals schon ein herausragender Botaniker, zu einem Studienaufenthalt nach Stolzenau kommen könne, um seine Kenntnisse in der phytosoziologischen Methodik und Vegetationskartierung weiter zu vertiefen. Durch diese Initiative bekamen Salvador und ich Stipendien, mit denen wir uns zwischen dem 22. Juni und dem 31. August 1955 zwei Monate und zehn Tage an der Bundesanstalt für Vegetationskunde aufhalten konnten.

Dieser Aufenthalt in Stolzenau war nicht nur von professionellem Standpunkt aus betrachtet eines der wichtigsten Ereignisse in meinem Leben, denn die menschlichen Erfahrungen dort waren anders als diejenigen, die wir bis dahin in Madrid gemacht hatten. Deutschland war auf dem Weg, sich von dem großen Krieg zu erholen. Die wissenschaftliche Forschung

hatte erneut einen hohen Stand erreicht und das deutsche Arbeits- und Sozialmodell war weit fortschrittlicher als das im mediterranen Spanien.

Wir machten zahlreiche Exkursionen in verschiedene Bereiche der Bundesrepublik, und ich kann mich noch lebhaft an den tiefen Eindruck erinnern, den Buchenwälder, Moore und Flüsse auf uns machten. Mit tiefen Gefühlen denke ich jetzt an die Herren Lohmeyer, Trautmann, Meisel, Ernsting, Pirk und Jes Tüxen, an Frau Milbradt und andere, die uns unseren Aufenthalt in Stolzenau mit ihren Fachkenntnissen und ihrer aufmerksamen persönlichen Unterstützung angenehmer und fruchtbarer machten. Höhepunkte des Deutschland-Aufenthaltes waren aber ohne Zweifel die Wochenendexkursionen mit Professor Tüxen. Seine etwas riskante Fahrweise mit seinem grünen Volkswagen-Cabriolet sowie seine außergewöhnliche Vitalität und Begeisterungsfähigkeit beim Erläutern der unterschiedlichen Landschaften und Pflanzengesellschaften, die uns auf den Touren begegneten, werden mir als unwiederholbare pädagogische Erfahrungen immer in Erinnerung bleiben. Oft trafen wir uns auch nachmittags nach der Arbeit mit dem Professor, um seine wissenschaftlichen Überlegungen anzuhören und über seine Arbeit "Eurosibirische Phanerogamen-Gesellschaften Spaniens" zu diskutieren, an deren Manuskript er damals gerade arbeitete.

Der schönste und interessanteste dieser Ausflüge war sicherlich der Besuch auf den Inseln Neuwerk und Scharhörn, mitten im Watt zwischen der Weser- und der Elbemündung gelegen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Tour wurden in der Arbeit "Pflanzengesellschaften des Außendeichslandes von Neuwerk" im 1959er-Band der Fachzeitschrift "Arbeiten aus der Bundesanstalt für Vegetationkartierung" veröffentlicht, wo Salvador, Herr Böckelmann und ich dank der Großzügigkeit von Professor Tüxen als Co-Autoren auftreten konnten. Diese Arbeit war die allererste in meiner wissenschaftlichen Laufbahn.

Im März 1959 besuchte ich zusammen mit meinem Lehrer Professor Rivas Goday und seinem Sohn Professor Rivas Martínez Stolzenau erneut, um am 2. Internationalen Symposium für Phytosoziologie teilzunehmen. Salvador und ich hatten ein Stipendium des "Instituto Antonio José de Cavanilles", zugehörig zum Consejo Superior de Investigaciones Científicas de España. Mir wurde die Ehre zuteil, auf Deutsch den Beitrag meines Lehrers vorzulesen. Hier hatten wir auch Gelegenheit, Professor Akira Miyawaki kennenzulernen, der hier im Jahre 1995 mit dem vierten Reinhold-Tüxen-Preis ausgezeichnet wurde.

Aufgrund persönlicher Umstände musste ich Ende 1960 nach Tenerife zurückkehren. Als dann 1967 der Studiengang für Biologie an der Universität La Laguna initiiert wurde, wurde ich zunächst angestellt, um das Fach Botanik zu lehren und erhielt 1970 den Lehrstuhl für Botanik. Nach meiner Pensionierung 2009 hatte ich 39 Jahre intensiver Lehr- und Forschungstätigkeit als Beamter hinter mir. Trotzdem bleibe ich in meiner Pensionszeit weiterhin dem Institut für Botanik, Ökologie und Pflanzenphysiologie der Universität La Laguna verpflichtet und arbeite an verschiedenen Forschungsprojekten mit, die hauptsächlich von der Professorin Victoria Eugenia Martín Osorio durchgeführt werden, meiner Gattin und Mutter unseres Sohnes Wolf Hermann, derzeit Biologie-Student an der Albert Ludwigs-Universität Freiburg.

Ab 1970 begann die Zeit der kanarischen Botanik - Forschung, eine Zeit intensiver Lehr- und Forschungstätigkeit, wie kürzlich bei den Feiern zum 50. Jahrestag der Einführung des Biologiestudiums an der Universität La Laguna hervorgehoben wurde. Hier fand ein großer Teil des internationalen Austauschs mit europäischen und außereuropäischen Botanischen Instituten im Rahmen von Abkommen mit deutschen Wissenschaftszentren statt. Wenn wir in unserem Gästebuch nachschauen, kommen wir zu dem Ergebnis, dass insgesamt um die 500 deutschsprechende Personen, Professoren, Dozenten, Studenten eingeschlossen, in den vergangenen 50 Jahren unser Institut besucht haben. Eine besondere

Erwähnung verdient unsere enge Beziehung mit dem Institut für Geobotanik der Universität Hannover.

Im Jahre 2003 hatte ich die Ehre, von Professor Pott und seinen Mitarbeitern des Instituts für Geobotanik der Universität Hannover zur Verleihung des Ehrendoktorats dieser Universität vorgeschlagen zu werden. Zehn Jahre davor, im April 1993, lernte ich während des 36. Internationalen Kongresses der IAVS in Tenerife den damaligen Präsidenten und den Sekretär der IAVS kennen, die Professoren Sandro Pignatti, Hartmut Dierschke und Dieter Müller Dombois, drei Preisträger des Reinhold-Tüxen-Preises. Prof. Dierschke und Prof. Müller Dombois ehren mich heute mit ihrer Anwesenheit.

In der Zeit fand auch mein erster Kontakt mit den Professoren Pott und Hüppe statt, und sowohl die Verbindungen zwischen unseren Universitäten als auch unsere persönlichen Beziehungen haben sich in den 25 Jahren seither ständig vertieft. Zahlreiche Professoren und Studenten haben im Rahmen des Erasmus-Programms die Kanaren und speziell Tenerife besucht; andererseits hatten Victoria Eugenia und ich mehrere Aufenthalte in Hannover. Von den vielen geobotanischen Exkursionen möchte ich speziell die im Jahr 1997 erfolgte Alpen-Exkursion nach Ischgl (Bezirk Landeck, Bundesland Tirol), in die Heidelberger Hütte und das Bernina Haus hervorheben, sowie den unvergesslichen Flug über die Friesischen Inseln, und zuletzt im Jahr 2016 die Fahrt zum Brocken, dem höchsten Berg in Niedersachsen.

Die vielen Exkursionen über diese lange Zeitspanne erweiterten nicht nur den wissenschaftlichen und kulturellen Horizont von uns allen, sondern das wichtigste dabei war sicherlich unser Zusammenleben und die persönlichen Freundschaften, die sich daraus ergaben, verbunden mit einem Austausch humanistischer Art von einer globalen Perspektive aus, der sich auf unsere gemeinsamen Interessen in Geobotanik und Pflanzensoziologie stützte.

Heute wurde mir die Ehre einer Stadt mit mittelalterlichem Ursprung zuteil, in welcher der wissenschaftliche Wert von Geobotanik und Pflanzensoziologie anerkannt und prämiert wird. Zwölf hervorragende Wissenschaftler auf diesem Gebiet sind mir dabei vorausgegangen. Ich hatte das große Glück, sieben Mal bei der feierlichen Vergabe des Reinhold-Tüxen-Preises dabei gewesen zu sein (1995, 2000, 2006, 2009, 2012 und 2015) und schließlich im Jahr 2018 selbst dafür ausgewählt zu werden.

Ich beende meine kurze Ansprache, indem ich der Stadt Rinteln meinen herzlichen und aufrichtigen Dank für diese Verleihung ausspreche, ein kultureller Akt, bei dem am Anfang und am Ende die hervorragende musikalische Interpretation von Frau Katharina Rundfeld und Herrn Arndt Jubal Mehring stand. Die vier Zeiten der Sonate Nr. 1 in D-dur des Komponisten Georg Phillip Telemann, einem autodidaktischen, multiinstrumentalen und sehr fruchtbaren Musiker mit mehr als 3000 Werken für fast alle Instrumente, Zeitgenosse anderer berühmter Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel, führten uns durch die Welt der Barockmusik des 18. Jahrhunderts, des Jahrhunderts der Illustration. Die Musik kennt keine Grenzen und ist eine universelle, überall in der Welt verstandene Sprache, die seelischen Frieden und Ruhe in eine Zeit der Krisen und Ängste bringt.

Rinteln, die Stadt, die Professor Reinhold Tüxen zu ihrem Ehrenbürger ernannte, ist heute ein Treffpunkt deutscher Botaniker mit anderen aus vielen weiteren Orten der Welt. Heute fühle ich erneut, dass Deutschland meine zweite Heimat ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 30, 25-26. Hannover 2018

**Dankesworte des Vorsitzenden des Kuratoriums
der Reinhold- und Johanna- Tüxen-Stiftung
und der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft,
Prof. Dr. Richard Pott, Hannover**

Hochverehrte Festversammlung,
lieber Herr Bürgermeister Priemer,
liebe Quica, lieber Wolf,

die Verleihung des Tüxen-Preises der Stadt Rinteln begann im Jahre 1987, als der damalige Bürgermeister der Stadt Rinteln, Herr Friedrich-Wilhelm Hoppe, im Zollhaus von Rinteln-Todenmann den ersten Tüxen-Preis an Professor Wladislaw Matuszkiewicz (1921-2013) aus Polen verlieh.

Heute begehen wir das 12. Rintelner Symposium nach nunmehr über 30 Jahren hier im Alten Rathaus und ich danke Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Priemer, für diese Kontinuität. Nach dem Ende der Amtszeit von Herrn Bürgermeister Hoppe hat der erste Hauptamtliche Bürgermeister dieser Stadt, Herr Karl-Heinz Buchholz, bis zum Jahr 2014 dieses Amt ausgeübt und Sie, lieber Herr Bürgermeister Priemer, setzen diese schöne Tradition fort. Ihnen und allen verantwortlichen Mitgliedern vom Rat und der Verwaltung der Stadt Rinteln danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung und die Förderung unserer Wissenschaft sowie für die Einladung nach hier in diese schöne Weserstadt für unser Symposium und für unsere Exkursion.

Unser diesjähriger Preisträger Professor Wildpret war vor über 60 Jahren als junger Student hier bei Professor Tüxen, und er ist immer wieder zurückgekehrt, hat viele Male an den Rintelner Symposien teilgenommen und sein Wirken und Handeln stehen symbolhaft für viele Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt. Wir knüpfen hier und heute an die alte Tradition Reinhold Tüxens an und kehren immer wieder nach hierher zurück. Wir sind hier, um ein Fest zu feiern, ein Fest für Einigkeit der Wissenschaft und der Politik im öffentlichen Raum; in dieser Stadt Rinteln. Wir sind nach dem Ende der alten Universität erneut hier wieder zusammen gekommen, um an wissenschaftlich-universitäre Traditionen anzuknüpfen – Sie, Herr Bürgermeister Priemer, haben die Rintelner Universität, die „Academia Rinteln“ und die „Diploma-Hochschule“ erwähnt, an der wir aus Hannover ja schon länger mitwirken dürfen, und heute sind wir hier, um im akademischen Sinn einen großen Europäer zu feiern, der schweizerische Wurzeln hat, Deutsch und Spanisch als Muttersprachen spricht, ein Canario in Spanien ist und als Kosmopolit wirkt. Seine regionalen Wurzeln haben ihm weltweiten Einfluss verschafft. Das alles zu sagen, ermöglichen Sie uns mit diesen unseren Symposien in Rinteln seit 1987 und eigentlich seit Reinhold Tüxen von 1953-1980, als die ersten Symposien hier stattgefunden haben. Dafür sind wir Ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Auch heute sind zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland hierhergekommen: aus Japan, China, den USA, Chile, Italien, Finnland, Spanien, den Niederlanden und Österreich. Das zeigt erneut die Attraktivität der Stadt Rinteln für die geobotanische Wissenschaft über Deutschland hinaus.

Frau Katharina Rundfeldt und Herrn Arndt Jubal Mehring danke ich für die künstlerische Begleitung. Bei Frau Heike Grote von der Stadt Rinteln und Ihren Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeitern bedanke ich mich für die professionelle Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung, aber auch bei Frau Andrea Lika-Gerbing, Frau Christa Lechte und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover für die schöne und gute Zusammenarbeit.

Dem Preisträger, Herrn Professor Wildpret de la Torre gilt der Glückwunsch der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und des Kuratoriums der Tüxen-Stiftung, in diesen Glückwunsch möchte ich die Frau unseres Preisträgers, Frau Professora Dra. Victoria Eugenia Martin Osorio einbeziehen. Ich möchte ihr heute nicht den üblichen Blumenstrauß überreichen, die Blumen würden verblühen, sondern ein Buch über die Stadt Münster, in die wir zur Nachexkursion am Sonntag fahren werden. Sie werden sich fragen, warum Münster und Sie werden es nicht glauben: Die Mutter unseres Preisträgers Professor Wildpret stammt aus dem Münsterland und er hat sich diese Exkursion dorthin gewünscht.

Ihnen meine Damen und Herren danke ich für Ihr Kommen und hoffe auf ein Wiedersehen in drei Jahren hier in Rinteln!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises 2018 an Herrn Professor Dr. Wolfredo Wildpret de la Torre 1-26](#)